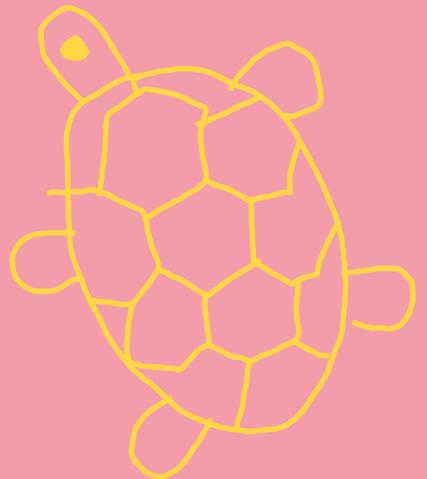
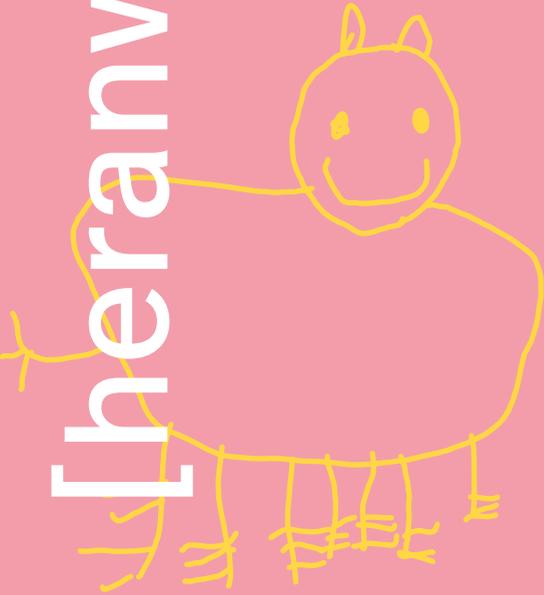


# [heranwachsen]

LAB  
TER  
ACH



**Kindergarten Dorf**  
Konzeption

06	<b>Struktur und Rahmenbedingungen</b>	30	Feste im Kindergarten
06	Räumlichkeiten	31	<b>Transitionen – Übergänge</b>
07	Personal	31	Von Familie in elementare Bildungseinrichtung
07	Öffnungszeiten & Schließtage		
08	Gruppenzusammensetzung	31	Zwischen elementaren Bildungseinrichtungen
08	Aufnahmemodalitäten		
09	Tarife	32	Elementare Bildungseinrichtung in die Schule
11	Tagesablauf		
14	Anwesenheit		
14	Krankheit	33	<b>Beobachtung, Dokumentation und Planung</b>
14	Datenschutz	33	Beobachtungs- und Dokumentationsformen
15	<b>Unsere pädagogische Haltung</b>	34	Planung und Reflexion
15	Werte		
15	Bild vom Kind		
16	Unser Leitbild	36	<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>
16	Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft		
17	Kinderschutz	38	<b>Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung</b>
17	<b>Pädagogische Grundlagen</b>		
17	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	39	<b>Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team</b>
18	Prinzipien für die Bildungsprozesse	41	<b>Maßnahmen und Qualitätsmanagement</b>
21	Bildungsbereiche		
23	Bildung von Kompetenzen		
25	Gesundheitsförderung	42	<b>Nachwort und Danksagung</b>
27	Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit	43	<b>Literaturverzeichnis</b>
29	Rituale		
30	Regeln	43	<b>Impressum</b>

## Liebe Leserin, Lieber Leser

Mit diesen Seiten möchten wir euch einen kleinen Einblick in unser Kindergartenkonzept ermöglichen und euch eine Einführung in unsere pädagogische Arbeit geben. Es ist eine Zusammenfassung, geleitet von unseren Strukturen, unseren Wertvorstellungen und pädagogischen Grundlagen. Eine bunt gefächerte Auflistung unserer alltäglichen Arbeit mit euren Kindern. Einige Kinder sind das erste Mal in außerfamiliärer Betreuung. Es ist eine ganz neue Erfahrung sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Wir sind uns bewusst wie besonders und einzigartig diese Zeit ist und es freut uns sehr, dass ihr eure Kinder mit so viel Vertrauen an uns übergebt.

### **Kontaktdaten der Einrichtung**

Kindergarten Dorf  
Montfortplatz 16  
6923 Lauterach

Gruppe 1 (Leitung):  
T 05574 69232230  
Gruppe 2:  
T 05574 69232231  
Gruppe 3:  
T 05574 69232232  
kindergarten.dorf  
@lauterach.at

Leitung: Raphaela Konzett

### **Kontaktdaten des Trägers**

Träger:  
Marktgemeinde Lauterach  
Hofsteigstraße 2a  
6923 Lauterach

Bürgermeister:  
Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:  
Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:  
Walter Wetzol

Koordination:  
Judith Längle  
Kindergartenkoordinatorin  
T 05574 6802-15  
judith.laengle@lauterach.at

## Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger des Kindergartens Dorf ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Kindergarten Dorf ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, ein Ort des Spielens und Entdeckens und vor allem ein Ort, an dem Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns sehr wichtig.

Diese Konzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten Dorf. Sie wird laufend evaluiert und ergänzt.

Für mich ist klar:

Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten Elementarpädagogen und Elementarpädagoginnen legen den Grundstein für eine schöne, erfolgreiche Zeit im Kindergarten Dorf. Ich möchte ihnen für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen!

Ihnen als Eltern wünsche ich die Gewissheit, Ihr Kind in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade sie ein, den Kindergarten Dorf mit ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Lauterach, im November 2022



Sabine Kassegger  
Vizebürgermeisterin,  
Vorsitzende Bildungsausschuss

## Struktur und Rahmenbedingungen

### Räumlichkeiten

Unser Kindergarten befindet sich im Gebäude der Mittelschule. Es ist ein renoviertes Gebäude mit großen, hellen und freundlichen Räumlichkeiten. Im Erdgeschoss befindet sich der Eingang, der ausschließlich vom Kindergarten genutzt wird, die Garderobe, drei gleichgroße Gruppenräume, drei WC-Anlagen, ein Personalbüro/Ausweichraum und die Schulbetreuungsküche. Die Schulküche, der Turnsaal und der Karateraum stehen uns stundenweise bzw. nach Absprache mit der Direktorin Gabriele Dünser zur Verfügung. Im Untergeschoss haben wir eine wunderbare Nische für die Sprachförderung eingerichtet. Einen Teil des Sportplatzes dürfen wir als Garten mitbenutzen.

### Allgemeine Räumlichkeiten

- Eigener Eingang mit großer offener Garderobe
- Regale mit Stauraum im Eingangsbereich und Garderobebereich (Materialschrank)
- Großer Schulturnsaal, voll ausgestattet
- Gymnastikraum mit Sprossenwand, wird auch als Schlafraum genutzt
- Personalbüro mit einem Arbeitsplatz, Computer, Laptop

- Erwachsenen WC, Kinder WC und WC für Menschen mit Beeinträchtigung
- Schulküche
- Schulbetreuungsküche – Mittagsbetreuung
- Gruppenräume
  - Drei Räume mit 67,2 m<sup>2</sup>
  - Jeweils ein offener Garderobebereich mit der Möglichkeit zur Nutzung für erweiterte Spielbereiche und Stauraum mit 96,9 m<sup>2</sup>
- Spielplatz
  - Teil des Sportplatzes der Mittelschule
  - Zwei Schaukeln
  - Kleiner Sandkasten
  - Kleine Rasenfläche
  - Großer Hartplatz
  - Haus mit Kletterwand und Rutsche
  - Abstellraum für Fahrzeuge und Sandspielsachen

### Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich aus jungen und erfahrenen pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Assistentenkräften, einer Pädagogin im Anerkennungsjahr und 2 Sprachförderinnen zusammen.

Fotos von allen Mitarbeiter:innen finden sie in unserem Eingangsbereich und auf der Webseite der Markgemeinde Lauterach [www.lauterach.at/leben-in-lauterach/kinder-jugend-familie/kindergaerten-spielgruppen-kleinkindbetreuung](http://www.lauterach.at/leben-in-lauterach/kinder-jugend-familie/kindergaerten-spielgruppen-kleinkindbetreuung)

### Öffnungszeiten und Schließtage

*Montag bis Freitag*

*07:30–13:00 Uhr*

*Montag und Donnerstag*

*14:00–16:30 Uhr*

Unser Kindergarten bleibt an folgenden Tagen geschlossen:

26.10.2023: Nationalfeiertag  
 1. und 2.11.2023: Allerheiligen und Allerseelen  
 8.12.2023: Mariä Empfängnis  
 23.12.2023–7.1.2024: Weihnachtsferien  
 13.2.2024: Faschingsdienstag ab 13:00 Uhr  
 19.3.2024: Landespatron  
 29.3.2024: Karfreitag ab 13:00 Uhr  
 1.4.2024: Ostermontag  
 1.5.2024: Staatsfeiertag  
 9.5.2024: Christi Himmelfahrt  
 20.5.2024: Pfingstmontag  
 30.5.2024: Fronleichnam  
 6.7.–8.9.2024: Sommerferien  
 27.7.–11.8.2024: Sommerpause  
 15.8.2024: Maria Himmelfahrt  
 31.8.–8.9.2024: Sommerpause

### Gruppenzusammensetzung

In unserem Kindergarten begleiten, fördern und betreuen wir Kinder von 3 bis 6 Jahren in einer Vormittagsgruppe und 2 Inklusions-/Regelgruppen. Am Vormittag besuchen 16 Kinder die Inklusionsgruppe (Gruppe 1), 20 Kinder die Vormittagsgruppe (Gruppe 2) und 18 Kinder die Inklusionsgruppe (Gruppe 3). 1 pädagogische Fachkraft in Vollzeit, 1 pädagogische Fachkraft in Teilzeit und eine pädagogische Assistenz in Teilzeit arbeiten in der Inklusionsgruppe (Gruppe 1). 1 pädagogische Fachkraft in Vollzeit, 1 pädagogische Fachkraft in Teilzeit und 1 pädagogische Assistentkraft in Teilzeit arbeiten in der zweiten Inklusionsgruppe (Gruppe 3). In der Vormittagsgruppe (Gruppe 2) arbeiten 1 Pädagogische Fachkraft in Teilzeit, 1 Pädagogische Fachkraft in Vollzeit in ihrem Anerkennungsjahr und 1 pädagogische Assistenz in Vollzeit. Alle 3 Gruppen werden von einer Sprachförderkraft 1 × wöchentlich unterstützt.

### Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung der 3-, 4- und 5-Jährigen erfolgt im März über die Marktgemeinde Lauterach. Die Formulare werden im Februar an die Familien, mit Hauptwohnsitz in Lauterach, deren Kinder noch keine Einrichtung besuchen, per Post versendet. Kinder, die bereits in einer Lauteracher Einrichtung sind, erhalten die Erhebungsbögen direkt in ihrer Einrichtung. Die Bekanntgabe der Einschreibung erfolgt bereits im Jänner über die offizielle Gemeindezeitung „Lauterachfenster“. Anhand der ausgefüllten Erhebungsbögen werden die Kinder in die entsprechenden Kindergärten eingeteilt. Die Sprengelzuweisung wird von der Koordinatorin der Gemeinde durchgeführt. Die interne Gruppeneinteilung übernimmt die Leitung der Einrichtung.

### Tarife

#### Regelgruppe

	Tarif/Monat 3-4-Jährige	ermäßigter Tarif*	Tarif/Monat 5-Jährige	ermäßigter Tarif*
<i>Montag bis Freitag 7:30-13:00 Uhr</i>	51,00 €	28,00 €	10,00 €	4,00 €
<i>jeden Vormittag + Montag und Donnerstag 14:00-16:30 Uhr</i>	67,00 €	34,00 €		
<i>Montag bis Freitag 7:30-12:30 Uhr</i>			kostenfrei	kostenfrei
<i>Montag bis Freitag 7:30-12:30 Uhr Montag und Donnerstag 14:00-16:30 Uhr</i>			16,00 €	6,00 €
<i>Montag bis Freitag 7:30-13:00 Uhr Montag und Donnerstag 14:00-16:30 Uhr</i>			25,00 €	10,00 €

\*Mindestsicherung, Wohnbeihilfe

**Tarife****Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten:****Modul A**

Montag bis Freitag  
7:00–13:00 Uhr

**Modul B**

Montag bis Freitag  
13:00–15:00 Uhr

Kombinationen	Stunden/ Woche	Tarif/Monat 3–4-Jährige	ermäßigter Tarif*	Tarif/Monat 5-Jährige	ermäßigter Tarif*
Modul A	30,0	58,00 €	30,00 €	16,00 €	6,00 €
+1 × Modul B	32,0	64,00 €	32,00 €	22,00 €	8,00 €
+2 × Modul B	34,0	71,00 €	35,00 €	28,00 €	11,00 €
+3 × Modul B	36,0	77,00 €	37,00 €	35,00 €	13,00 €
+4 × Modul B	38,0	84,00 €	39,00 €	41,00 €	16,00 €
+5 × Modul B	40,0	89,00 €	42,00 €	48,00 €	18,00 €

Mittagessen: 4,80 €/Essen

**Tagesablauf****Regelgruppe/Inklusionsgruppe**

Zeit	Was?	Wer?
7:30–9:00 Uhr	Eingangszeit, Freispiel, Impulse, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
9:00–9:30 Uhr	Freispiel, Impuls, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
9:30–9:50 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
9:50–10:30 Uhr	Jause	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
10:30–11:15 Uhr	Geleitete Aktivität	Pädagoge/Pädagogin
11:15–13:00 Uhr	Abholzeit, Freispiel, Spielen im Garten, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in

## Tagesablauf

### Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten

Zeit	Was?	Wer?
7:00–9:00 Uhr	Eingangszeit, Freispiel, Impulse, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
9:00–9:15 Uhr	Freispiel, Impuls, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
9:15–9:45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
9:45–10:15 Uhr	Händewaschen, WC, Jause	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
10:15–11:00 Uhr	Geleitete Aktivität	Pädagoge/Pädagogin
11:00–11:30 Uhr	Freispiel, Spielen im Garten, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
11:30–12:30 Uhr	Mittagessen, Abholzeit, Freispiel	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
12:30–13:00 Uhr	Abholzeit, Freispiel	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
13:00–14:00 Uhr	Ruhephase, keine Abholzeit	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
14:00–15:00 Uhr	Freispiel, Abholzeit	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in

## Freispiel

Das Freispiel dient dazu, den Kindern die Möglichkeit zum freien Gestalten und Entwickeln von Spielen zu geben. Sie sollen lernen, ihre eigenen Lernprozesse spielerisch zu gestalten und ihre Sozialkompetenz zu erweitern, indem sie in Kontakt mit Kindern verschiedenen Alters treten. In dieser Zeit sind wir Pädagoge:innen die Ansprech- und Bildungspartner der Kinder. Wir leiten die Gruppe durch Impulse und Werarbeiten an und achten auf Regelinhaltungen.

## Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen hat die Erziehung zur Selbständigkeit als wesentliches Ziel im Vordergrund. Erziehung zur Selbständigkeit heißt für uns, dass wir den Kindern dabei helfen, deren Leben eigenständig zu meistern, sowie Verantwortung für sich selbst zu übernehmen; später auch für andere.

## Morgenkreis

Im Morgenkreis zählen wir gemeinsam die anwesenden Kinder. Wir besprechen die momentane Jahreszeit, den Monat, das tägliche Datum und das Wetter. Wir wiederholen Lieder und Gedichte, lassen die Kinder von

ihren Erlebnissen berichten oder setzen kleine Impulse – z. B. Tanz, Bewegungsgedicht, Bewegungspause, Legearbeit, Anhängelied etc. um die Kinder vom selbstständigen Freispiel in eine ruhige Konzentrationsphase für unter anderem auch Achtsames essen zu leiten.

## Jause

Vor der gemeinsamen Jause sprechen wir zusammen einen Tischspruch. Beim Essen achten wir auf eine gute Tischkultur und Rücksichtnahme; die Kinder unterhalten sich in einer angenehmen Tischlautstärke und bleiben sitzen, bis alle Kinder fertig gegessen haben.

## Geleitete Aktivität

Bei den vielfältigen geleiteten Aktivitäten orientieren wir uns am Bildungs-RahmenPlan, sodass alle Bildungsbereiche und didaktischen Prinzipien abgedeckt sind. Zudem stimmen wir die Angebote auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder ab. Deswegen finden nicht alle Aktivitäten in der ganzen Gruppe statt, sondern abwechslungsweise auch in Kleingruppen.

### Anwesenheit

Für Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr 5. Lebensjahr vollendet haben und für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis keine Deutschkenntnisse haben, gilt aufgrund des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (KBBG) Besuchspflicht! Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden. Auch Kindergartenkinder haben Kindergartenurlaubstage. Kinder, für die Besuchspflicht besteht, dürfen nur im Falle einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben. Eine solche liegt insbesondere bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern/Erziehungsberechtigten, bei Urlaub im Ausmaß von maximal fünf Wochen (25 Kindertage) sowie bei außergewöhnlichen Ereignissen vor. Der Besuch des Kindergartens, für die 3–4-Jährigen (Klein- und Mittelgrüpler), ist keine Pflicht. Außer für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis gar keine Deutschkenntnisse haben. Ein regelmäßiger Besuch im Kindergarten ist jedoch für die einzelnen Kinder, sowie die gesamte Gruppendynamik von Vorteil.

### Krankheit

Die Eltern haben, laut KBBG (§ 29/7), ansteckende Krankheiten ihrer Kinder (auch Kopfläuse) bitte schnellstmöglich im Kindergarten zu melden. Solange eine Ansteckung besteht, ist ein Besuch des Kindergartens leider nicht möglich. Wir behandeln diese Informationen selbstverständlich vertraulich. Bitte haltet auch die Zeit zum Auskurieren einer Krankheit ein. Bei Fieber und oder Erbrechen, die Kinder bitte erst nach einem Tag (24 Stunden beschwerdefrei) wieder in den Kindergarten schicken. Bei (schwereren) Unfällen eures Kindes/eurer Kinder während der Aufenthaltszeit im Kindergarten, wird vom Kindergartenpersonal natürlich umgehend die Rettung kontaktiert und die Eltern sofort informiert.

### Datenschutz

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den personenbezogenen Daten von Eltern und Kindern sehr wichtig. In unserem Kindergarten werden von den Kindern Fotos und Videos gemacht. Diese werden nur mit dem ausdrücklichen (schriftlichen) Einverständnis der Eltern in der Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Lauterach Fenster) oder intern für die Eltern (KidsFox-Foxdrive) verwendet.

## Unsere pädagogische Haltung

### Werte

Unsere Werte orientieren sich an den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Den ganzen Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten“ finden Sie hier: [Wertebildung im Kindergarten \(vorarlberg.at\)](http://www.vorarlberg.at). Dieses Grundlagendokument gilt als Leitfaden für uns.

Werte sind Qualitäten, Ideen oder Vorstellungen, die der Mensch oder Gruppen von Menschen für bedeutsam und erstrebenswert halten. Nach ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität. (Auszug aus dem Werteleitfaden 2018, Seite 6)

### Bild vom Kind

Bei uns im Kindergarten steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte und viele Fähigkeiten und Fertigkeiten mit zu uns in den Kindergarten. Als sogenannte Ko-Konstrukteure gestalten sie Lernprozesse und ihr Umfeld aktiv mit. Sie sind einzigartig in ihren Interessen, Bedürfnissen, Begabungen und Fähigkeiten. Kinder wollen mit allen Sinnen wahrnehmen, erforschen, erleben, sich bewegen, Grenzen testen und vor allem Lernen. Kinder brauchen einen sicheren Rahmen, viel Platz, Zeit, Grenzen und Freiheiten, um sich entfalten zu können. Wir sehen uns als Beobachter, Unterstützer, aber auch als Vorbilder, die sie ein Stück weit auf ihrem Weg durchs Leben begleiten dürfen.

### Unser Leitbild

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit und das Wohlergehen eines jeden Kindes. Wir wollen in unserer Einrichtung einen sicheren, vertrauensvollen, lebendigen und anregenden Ort für Kinder und Eltern schaffen. Darum orientieren wir uns an folgenden Leitideen genauer:

Der Kindergarten ist ein Ort:

- an dem ich unabhängig von meiner Sprache, Kultur, Religion und besonderen Bedürfnissen angenommen werde und willkommen bin.
- an dem ich Gemeinschaft erleben darf und mich als Teil der Gruppe sehen kann.
- an dem ich Zeit, Raum und Unterstützung habe, um die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.
- an dem ich Fehler machen darf und daraus lernen kann.
- an dem ich die Feste und Feiern im Jahreskreis mitfeiern und Rituale erleben kann.
- an dem ich meinen Alltag so selbständig wie möglich (mit-)gestalten kann.
- an dem ich mich geborgen fühlen und weiterentwickeln kann.
- an dem meine Sorgen, Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden.

- an dem meine körperliche und seelische Gesundheit von Bedeutung ist.
- an dem ich in meinem Lerntempo und Lernrhythmus unterstützt werde.

### Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft

Damit unser Leitbild im Kindergartenalltag stets umgesetzt werden kann und eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit erreicht wird, verfolgen wir eine bestimmte pädagogische Grundhaltung.

Die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin:

- mit den Kindern und Eltern in ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens zu treten
- die Eltern als Experten für ihre Kinder zu respektieren und mit ihnen gemeinsam zu kooperieren.
- durch verschiedene Kommunikationsmodelle die pädagogische Arbeit nach außen hin transparent zu halten.
- Bedürfnisse, Interessen und Lernprozesse individuell zu begleiten und anzuleiten.
- ein Gleichgewicht zwischen angeleiteten und selbstgesteuerten Lernprozessen zu finden.

## Pädagogische Grundlagen

### Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unsere gesamte pädagogische Arbeit besteht darin, bestmögliche Lernvoraussetzungen für die Kinder zu schaffen. Wir formen eine anregende Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt und ihre intrinsische Motivation antreibt. Wir orientieren uns an ihren Interessen, Bedürfnissen und Stärken und wollen somit vielfältige Lernprozesse unterstützen. Der Kindergarten hat als elementare Bildungseinrichtung zudem einen gesetzlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Aufgaben sind in den Grundlegendendokumenten genau definiert.

*Die Bildungs- und Betreuungsarbeit orientiert sich an den folgenden pädagogischen Grundlegendendokumenten:*

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für Fünfjährige
- Werte- und Orientierungsleitfaden – Werte leben, Werte bilden. Wertbildung in der frühen Kindheit

- das eigene Verhalten zu reflektieren und weiter zu entwickeln.
- eine Vertrauensbasis zu Kind und Eltern herstellen.
- im Team gemeinsam miteinander zu agieren, sich gegenseitig zu respektieren und sich zu unterstützen.

### Kinderschutz

Selbstverständlich ist uns der Schutz unserer Kinder ein großes Anliegen. Unser Kinderschutzkonzept ist als separates Konzept auf der Webseite ersichtlich.

Sonstige Dokumente, die vom Bund mit Zustimmung des Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden.



@ Kindergarten Dorf

### Prinzipien für die Bildungsprozesse

Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer Bildungseinrichtung stehen. Diese sind auch Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 3–4) verankert.

### Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

### Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können individuelle Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

### Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen eines jeden Kindes.

### Empowerment

Empowerment bedeutet „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von uns Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

### Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

### **Inklusion**

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

### **Sachrichtigkeit**

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

### **Diversität**

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

### **Geschlechtssensibilität**

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

### **Partizipation**

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

### **Transparenz**

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden

### **Bildungspartnerschaft**

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

### **Bildungsbereiche**

#### **Emotionen und soziale Beziehungen**

Im stetigen Austausch mit anderen Kindern lernt das Kind eine soziale Gemeinschaft mit all ihren Facetten kennen. Die Kinder sind in der Lage, untereinander moralische Werte zu konstruieren, Regeln zu entwickeln, diese zu befolgen und soziale Beziehungen aufzubauen.

Sie entwickeln Empathie, lernen den Umgang mit widersprüchlichen Gefühlen und die eigenen Gefühle von Gefühlen anderer zu unterscheiden. Außerdem wird die Kontrolle über die eigenen Gefühle geübt und auch die Verständnisfähigkeit für die Gefühle der Anderen gefördert.

#### **Ethik und Gesellschaft**

Jeder Mensch wird so akzeptiert wie er ist. Unabhängig seiner Religion, Sprache, Bedürfnisse und Gesundheit. Das Kind lernt die Werte eines harmonischen Miteinanders kennen. Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber dem eigenen und dem Leben anderer wird vermittelt.

### **Sprache und Kommunikation**

Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug zur Kommunikation mit der Umwelt. Sprache und Denken steht in enger Wechselwirkung.

Das individuelle Sprachniveau und die sprachliche Eigenart des einzelnen Kindes wollen wir kennen und anerkennen, um die bestmögliche Sprachförderung zu ermöglichen. Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Bilderbücher sind spielerische Impulse, die wir in unserem pädagogischen Alltag immer wieder finden, um Sprache zu erwerben und auszubilden. Zusätzlich finden tägliche Einheiten mit unserer Sprachförderfachkraft statt, um vor allem Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

### **Bewegung und Gesundheit**

Die psychische und physische Gesundheit eines jeden Menschen sind eng miteinander verbunden.

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesem natürlichen Bedürfnis des Kindes geben wir Raum, damit es sein Umfeld mit einer Ganzheitlichkeit und allen Sinnen erforschen kann.

Täglich finden verschiedene Bewegungsimpulse ihren Platz in unserem Kindergartenalltag.

Zusätzlich finden Angebote wie Bewegungseinheiten, Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten und Spiele im Freien statt.

### **Ästhetik und Gestaltung**

Verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsformen helfen dem Kind komplexe Wahrnehmungen, Fragen, Gedanken und Gefühle zu verarbeiten.

Darunter fallen unter anderem Angebote wie: rhythmisch-musikalische Einheiten, Tanz, freies Werken, etc.

Damit sich ein Kind frei entfalten kann, benötigt es Zeit, Raum und Materialien.

### **Natur und Technik**

Kinder sind von Geburt an in stetiger Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen.

Sie sind hochmotiviert, Ursache und Wirkung von diesen Phänomenen zu erforschen und sich neues Wissen anzueignen.

Jedes Kind soll seine eigenen Erfahrungen sammeln, kreativ sein und sich mit der Natur und seiner Umwelt verbunden fühlen dürfen. Somit wird das Kind für einen achtsamen Umgang mit seiner Lebenswelt sensibilisiert.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Kuchen, Kekse, Brot backen, etc.), Ausflüge in den Wald, Sammeln von Naturmaterialien, Spiele im Freien etc. sind dazu passende geleitete Aktivitäten, die wir täglich in unsere Arbeit miteinbinden.

### **Bildung von Kompetenzen**

Lernen stellt die Basis von Bildung (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 6–7) dar. Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt.

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, dass jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

### Selbstkompetenz

Ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können gehören zur Selbstkompetenz. Dazu trägt die individuelle Widerstandsfähigkeit (Resilienz) eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Dabei stärkt die Bewältigung herausfordernder Situationen wiederum das Selbstwertgefühl.

### Sozialkompetenz

Diese bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist unter anderem die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz.

### Sachkompetenz

Die Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Der

handlungsnahe Umgang mit Materialien sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage, Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen und die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten fördern die Sachkompetenz.

### Lernmethodische Kompetenz

In erster Linie wird da die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien verstanden. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken sowie eigene Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Dies ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen dar.

Kompetenzorientierte Bildungsarbeit geht von den Ressourcen der Kinder aus und hält fest, was ein Kind schon kann und welche Potenziale noch entwickelt werden können. Da Kompetenzen während des gesamten Lebens weiterentwickelt werden, können jeweils nachfolgende Bildungsinstitutionen auf vorhandenen Kompetenzen aufbauen.

### Gesundheitsförderung

#### Ernährung

Wir legen großen Wert darauf, dass die Jause der Kinder für deren Entwicklung förderlich ist. Auch beim Elternabend informieren wir die Eltern bezüglich der Wichtigkeit von gesunder Jause im Kindergarten. Damit jedes Kind auf seine eigenen Bedürfnisse hören kann, bzw. dies im Laufe der Zeit lernt, bieten wir als offene Jause, den von den Eltern befüllten Obst und Gemüsekorb für den Hunger zwischendurch an. Das heißt, jedes Kind kann selbst entscheiden, wann es zwischendurch essen möchte. So lernen die Kinder ihr eigenes Hunger-, bzw. Sättigungsgefühl wahrzunehmen.

Getränke werden nicht von zu Hause mitgebracht, Wasser ist für die Kinder jederzeit frei verfügbar. Die Kinder nehmen dazu von daheim eine Trinkflasche mit in den Kindergarten. Diese wird sowie auch die Jausenbox, täglich zur Reinigung mit nach Hause genommen.

Von 9:45 bis ca. 10:15 Uhr essen wir dann alle zusammen unsere von daheim mitgebrachte Jause. So lernen die Kinder auch beim Essen ruhig sitzen bleiben zu können um ihr Essen

achtsam in der Gemeinschaft der anderen genießen zu können. Für alle Kinder die länger als bis 13:00 Uhr im Kindergarten bleiben, gibt es bei uns ein warmes Mittagessen das von der SeneCura mit viel Liebe zubereitet wird. Die Kinder dürfen dann gemeinsam und in Ruhe ihr Mittagessen genießen. So erfahren die Kinder, das Essen auch etwas Geselliges ist, das unserer Wertschätzung und Wahrnehmung bedarf.



@ Kindergarten Dorf

### Speisen- und Getränkeangebot

Die Kinder bringen ihre eigene Jause, als auch eine wiederauffüllbare Flasche mit Wasser von zu Hause mit in die Einrichtung. Unser Wunsch ist es, dass die Kinder eine ausgewogene und gesunde Jause im Kindergarten genießen dürfen.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Kochen oder Backen) im Kindergartenalltag orientieren wir uns an unterschiedlichen Zielen. Zum einen fördern wir die Kinder in ihrer ethischen Einstellung gegenüber Nahrungsmitteln. Lebensmittel sind kostbar und wertvoll. Sie haben einen Ursprung und können auf vielfältige Art und Weise (weiter)verarbeitet werden. Zum anderen erfahren die Kinder durch ihr eigenes Tun, welche Abläufe es benötigt, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen.

### Abläufe

Die Kinder waschen zuerst ihre Hände, holen sich dann ihre Jausentaschen selbstständig aus der Garderobe und dürfen anschließend nach einem gemeinsamen Jausenspruch ihr Essen genießen. Nach der Jause wird der Jausenplatz sauber hinterlassen, die Tasche wieder versorgt und die Hände nochmals gewaschen. Es gibt ein

akustisches Signal, welches die Kinder darauf hinweist, dass die Jausenzeit bald vorbei ist.

Bei besonderen Anlässen (Nikolaus, Weihnachten, Ostern, etc.) findet eine gemeinsame Jause, die von uns hergerichtet und besonders feierlich und schön gestaltet wird, statt.

### Nachhaltigkeit

Um Abfall zu vermeiden, verwenden unsere Kinder Jause Boxen, in denen sie Jause, die noch gegessen werden kann, auch wieder mit nach Hause nehmen können. Abfälle, die anfallen (Schalen, etc.) werden stets getrennt. Dazu sind in allen drei Gruppenräumen Abfallbehälter für Papier, Kunststoff-, Bio- und Restmüll vorhanden. Der Bioabfall wird täglich von unserer lieben Reinigungskraft Manuela, als Futter für ihre Hühner mit nach Hause genommen. Wasser wird in Trinkflaschen, die die Kinder von zu Hause mitgebracht haben, gereicht. Bei Festen verwenden wir auf Grund des „Ghörig Fäscht“ Konzeptes der Marktgemeinde Lauterach, ebenfalls wiederverwendbare, bzw. recyclebare Becher und Teller.

### Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit

Weiterbildung ist eine wichtige Ressource für das Personal unseres Kindergartens. Wir sind bemüht uns nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterzuentwickeln. Verschiedene pädagogische Ausrichtungen, die in unsere tägliche Arbeit einfließen, sind unter anderem:



Sensorische Integration, @ Kindergarten Dorf

### Sensorische Integration

Sich besser spüren lernen, soll das Ziel sein und um es zu erreichen, müssen alle Sinne gut zusammenspielen. In unserem Kindergarten arbeiten wir mit einem besonderem Sensoriktsch, der alle paar Wochen für die Kinder neu befüllt wird. Die von uns ausgewählten Materialien regen die Sinneswahrnehmung der Kinder an und laden ein zum täglichen Fühlen und erforschen auf spielerische Art und Weise.



Elementare Musikpädagogik, @ Kindergarten Dorf

### Elementare Musikpädagogik

Musik ist eine der vielfältigsten und bereicherndsten Ausdrucksformen. Die elementare Musikpraxis macht es den Kindern möglich, unterschiedliche künstlerische Formen des Musizierens zu erfahren. Über den Körper, die Bewegung, die Stimme mit alltäglichen Gegenständen und mit Instrumenten u.v.m. Durch das Musizieren, wird ein besonderer und anderer Zugang zu den Kindern und deren Erfahrungs- und Gefühlswelt geschaffen. Musik kann als Kommunikationsmittel zu Verständigung sein. Musik spricht alle Sprachen. Durch die Musik möchten wir Toleranz schaffen und das soziale Miteinander fördern.

### Existenzielle Pädagogik

Die existenzielle Pädagogik ist eine Lebens- und Erziehungshaltung, in der sich die Person herausfordert, ein selbstbestimmtes Leben zu gestalten und in Freiheit, Autonomie und Selbstverantwortung zu leben. Diese Pädagogik basiert auf der Existenzanalyse und Logotherapie von Viktor Frankl und Alfred Längle. Unser Ziel ist es, die Kinder auf ein selbstbestimmtes, gesundes und gelingendes Leben vorzubereiten. Dies baut sich auf Stärkung des Grundvertrauens

in das Da-Sein, den Aufbau von Beziehungsfähigkeit, der Stärkung des Selbstwerts, die Entwicklung eines Sinn- und Werteverständnisses sowie des verantwortlichen Umgangs mit der eigenen Freiheit auf.

### Inklusion

Inklusion ist in unserem elementar-pädagogischen Alltag eine Selbstverständlichkeit, eine grundsätzliche Haltung, die wir leben und mit den Kindern verinnerlichen wollen. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Religion, Kultur, seinen Wurzeln und seinem Herkunftsort. Alle werden akzeptiert und gemäß ihrem Entwicklungsstande gefördert und unterstützt.

In unseren Inklusionsgruppen finden Kinder mit Beeinträchtigung jeglicher Art ihren Platz. Das Gebäude ist nahezu barrierefrei ausgeführt.

### Rituale

Rituale sind ein wichtiger Bestandteil des Alltages. Sie dienen der Orientierung und bieten den Kindern Struktur.

Tägliche Rituale:

- Begrüßung und Verabschiedung der Kinder im Gruppenraum/Garten
- Täglich das Foto des Tageskindes im Zimmer aufhängen
- Verschiedene akustische Signale für den Tagesablauf verwenden (Aufräummusik, Treffen im Morgenkreis, Einleitung und Ausklang der geleiteten Aktivitäten etc.)
- Jausenritual: gemeinsames Essen, den Jausentisch ordentlich hinterlassen, Aufräumen des eigenen Platzes

Wöchentliche Rituale:

- Wochenplan: Dieser dient den Kindern als Orientierung und Gliederung für die anstehende Woche.
- Aufräumtag: Dieser findet meistens am Freitag statt. Wir verabschieden uns von unseren Gebilden, Bauten, zerlegen diese und räumen alle Baumaterialien und Spielsachen die längere Zeit stehen bleiben durften auf.

Jährlich wiederkehrende Rituale:

- Schnuppernachmittag: Kinder, die im kommenden Kindergartenjahr zu uns kommen, dürfen an einem bestimmten Nachmittag uns und den Kindergarten kennen lernen.
- Feste im Jahreskreis
- Ausflug der Großgrüppler zum Schollenloch mit den „Luteracher Schollesteacher“
- Verabschiedungsritual für die „zukünftigen Schüler“
- Verabschiedungsritual in die Sommerferien für alle Kinder

### Regeln

Damit ein harmonisches Miteinander möglich ist, sind klare Regeln notwendig. Strukturen und Grenzen helfen den Kindern dabei, sich in ihrem Alltag zu orientieren und miteinander auszukommen.

Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Damit eine reibungslose Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten entstehen kann, bedarf es der Mitarbeit der Eltern. Zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten die Erziehungsberechtigten eine Kindergartenordnung, welche allgemeine und auch detaillierte Informationen zum Kindergarten beinhaltet. Die, auf unseren Kindergarten spezifisch abgestimmten, gültigen Regeln werden mit den Eltern beim Elternabend vorab besprochen.

### Feste im Kindergarten

Uns ist es wichtig, dass wir Feste und Feiern im Kindergarten bewusst miteinander erleben können. Diese Feste und Feiern haben sich im Laufe der Jahre bei uns entwickelt:

- Geburtstag
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Familienfest
- Großgrüpplerfest
- Abschlussfest



@ Kindergarten Dorf

## Transitionen – Übergänge

Transitionen sind Übergänge, die es zu begleiten gilt. Jeder Übergang bedeutet einen Abschied von Vertrautem und gleichzeitig auch das Einlassen auf Neues. Diese Übergänge betreffen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern/Erziehungsberechtigten und verlangen einen großen Vorschuss an Vertrauen. Daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergartenpersonal wichtig. Gut begleitete Übergänge fördern die Resilienz des Kindes und wirken sich auf alle weiteren Transitionen positiv aus.

### Von der Familie in die elementare Bildungseinrichtung

Ein erstes Kennenlernen findet im Juni bei einem Schnuppernachmittag statt. An diesem Tag dürfen die zukünftigen Kindergartenkinder mit ihren Eltern am Nachmittag den Kindergarten besuchen und ihren Gruppenraum sowie ihre zukünftigen Pädagog:innen während des Spielens kennenlernen. Hierbei ist auch der Austausch zwischen Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen geboten, um sich gegenseitig kennenzulernen. Am ersten Kindergartenbesuch besuchen uns die neuen Kinder. Hier startet gleichzeitig die Eingewöhnung in den Kindergartenalltag.

### Zwischen den elementaren Bildungseinrichtungen

Für den Übergang zwischen den Kleinkindbetreuungen und dem Kindergarten wird derzeit ein Übergabeblatt ausgearbeitet. Wir möchten die Stärken und Interessen der Kinder aus Sicht der Kleinkindbetreuer:innen erfragen, ebenso Möglichkeiten, das Kind zu trösten und den Ablöseprozess zu unterstützen.

### **Von der elementaren Bildungseinrichtung in die Schule**

Im Zeitraum von Februar bis März treffen sich die Pädagogen und Pädagoginnen mit der Direktion der Volksschule. Bei diesem Treffen findet ein Austausch über die zukünftigen Schüler:innen statt. Hierbei wird auch das Transitionsprotokoll der jeweiligen Kinder übergeben. Anfang März findet dann das Schulscreening in der Volksschule statt, zu dem die Eltern ihre Kinder begleiten. Gegen Ende des Schuljahres dürfen die zukünftigen Schüler mit ihrem Pädagogen/ihrer Pädagogin in an einem Vormittag die Schule besuchen und diese mit andern zukünftigen Schülern und Schülerinnen entdecken.

Dabei werden sie von ihren „Paten und Patinnen“, welche schon drei Jahre an der Schule sind, durch die Schule geführt. Diese „Paten und Patinnen“ haben die Aufgabe die neuen Schüler:innen gerade am Schulanfang zu begleiten und zu unterstützen.

## **Beobachtung, Dokumentation und Planung**

Unsere pädagogische Arbeit umfasst nicht nur die Interaktion mit dem Kind, sondern auch einige administrative Tätigkeiten. Wir beobachten und dokumentieren den gesamten Tagesablauf, einzelne Situationen im Freispiel, aber auch die geleiteten Aktivitäten. Alle diese Aufzeichnungen dienen dazu, unser Tun zu reflektieren und eventuell nachzubessern. Dies garantiert uns die bestmögliche Qualität beim Arbeiten mit euren Kindern.

### **Beobachtungs- und Dokumentationsformen**

Wir beobachten die Kinder in unserer täglichen Arbeit während des Freispiels und auch in den geführten Aktivitäten. Diese Beobachtungen werden von uns verschriftlicht, damit alle Mitarbeiter:innen auf dem gleichen Stand sind. Wir beobachten den Entwicklungsstand des Kindes, halten Stärken und Bedürfnisse fest und achten darauf, dass das Entwicklungspotenzial des Kindes gut erkannt wird. Aufbauend auf diese Beobachtungen und die Reflexionen unseres pädagogischen Handelns findet die weitere Planung statt. Diese Aufzeichnungen dienen auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Dazu werden folgende Beobachtungs-, bzw. Dokumentationsinstrumente genutzt:

### **VBB**

Unser derzeitiges Beobachtungstool ist der Vorarlberger Beobachtungsbogen. Das Kind wird in seiner körperlichen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung betrachtet, wie auch in seinem Verhalten, seiner Merkfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit beobachtet. Das Screening der einzelnen Entwicklungsbereiche findet auf lustbetonte und spielerische Weise statt.

### **Besk/ Besk-DaZ**

Der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz, bzw. Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Zweitsprache, dient dazu, den individuellen Sprachstand eines jeden Kindes zu erfassen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Erstbeobachtung wird ein individueller Förderplan erstellt. Die Auswertung findet immer in Absprache mit unserer Sprachförderkraft statt.

### **Offene Dokumentation**

Für jedes Kind wird in der Dokumentationsmappe auch eine offene Dokumentation geführt. In diese werden weitere Beobachtungen, Situationen und besondere Vorkommnisse eingetragen. Auch die Protokolle der Elterngespräche werden dort eingefügt. Alle diese Beobachtungsmittel dienen uns dazu, das Kind in seiner Einzigartigkeit zu sehen und zu verstehen.

### **Planung und Reflexion**

Die Vorbereitung und Planung besteht aus der schriftlichen Erarbeitung einer Jahres-, Langzeit- und Wochenplanung, sowie der Reflexion. Bei der Planung unserer Angebote achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche sowie die didaktischen Prinzipien darin vernetzt sind. Zudem sollen unsere Bildungsinhalte aufeinander aufbauen und zu einem bestimmten Themenschwerpunkt erarbeitet werden. Die Beobachtungen und Reflexionen unserer vorangegangenen Bildungsangebote werden ebenfalls mit in die Planung einbezogen, da sie das Interesse des Kindes aufzeigen.

### **Jahresplanung**

Das gesamte Kindergartenjahr wird grob durchstrukturiert, um im Laufe des Jahres einen thematischen Anhaltspunkt zu haben. Jedes Jahr wird ein gruppenübergreifender Jahres-schwerpunkt (Jahresthema/-projekt) gewählt, welcher abwechslungsreich gestaltet wird und sich an den Interessen der Kinder orientiert. Der Schwerpunkt kann dabei auch auf einem Kompetenzbereich liegen. Auch die Jahresplanung wird immer wieder in den Teamsitzungen überdacht und bei Bedarf den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Uns ist es wichtig die Kompetenzen der Kinder und die Resilienz eines jeden Einzelnen zu stärken.

### **Langzeitplanung**

Eine Langzeitplanung wird zu Beginn eines jeden Themenabschnittes verfasst und erstreckt sich über mehrere Wochen. Diese orientiert sich an einem Themenschwerpunkt, den didaktischen Prinzipien und Bildungsbereichen und bietet einen Überblick über den Zeitraum eines ganzen Themas. Es werden Ideen und Zielsetzungen passend zu einem Thema verschriftlicht.

### **Wochenplanung**

Die Wochenplanung bietet einen Einblick in die Tagesabläufe der Woche. Geplante/vorbereitete Tagesabläufe, geleitete Aktivitäten, anfallige Arbeiten, verschiedene Impulse, Ereignisse, Termine und genau definierte Bildungs- und Erziehungsziele werden dort festgehalten.

### **Reflexion**

Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und festgehalten.

Wir machen uns Gedanken:

- Welche Ziele und Kompetenzen konnten gefördert werden?
- Was wollen wir beibehalten und weiter darauf aufbauen?
- Welche Veränderungen wären wertvoll?
- ...

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist für uns von großer Bedeutung. Der stetige persönliche Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus sorgt für einen transparenten, sicheren und vertrauensvollen Rahmen. So kann eine gute Bildungspartnerschaft entstehen, welche sich positiv auf das Kind und seine Kindergartenzeit auswirkt. Elternarbeit findet bei uns täglich in unterschiedlicher Form statt.

### Schnuppernachmittag

Der Schnuppernachmittag für die Kinder die im kommenden Jahr zu uns in den Kindergarten kommen dürfen, findet immer im Juni vor dem Kindergartenbeginn statt. An diesem Nachmittag kommen alle neuen Kinder und lernen ihren Gruppenraum und ihre Pädagogen und Pädagoginnen und Assistenten und Assistentinnen kennen.

### Elternabende

Der erste Elternabend findet immer am Donnerstag vor Kindergartenbeginn statt. Weitere Einladungen für verschiedene Zusammentreffen mit den Eltern, werden von uns frühzeitig an die Eltern weitergegeben.

### Elterngespräche (Beratungs- und Problemgespräche, Entwicklungsgespräche)

Unsere fixen Elterngespräche (VBB) finden ab März im Kindergartenjahr statt. Die Eltern können sich für einen Termin eintragen und kommen dann zu uns in den Kindergarten. Es können aber auch immer wieder Elterngespräche während des Kindergartenjahres stattfinden.

### Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche sind Teil unseres Alltags und ein wichtiger Bestandteil zwischen uns und den Eltern. Wir haben ein offenes Ohr für die Eltern und ihre Anliegen.

### Telefongespräche

Telefongespräche oder KidsFox Nachrichten werden meist für kurze Absprachen zwischen den Eltern und uns genutzt z. B. Heute kommt die Oma und holt mein Kind ab.

### Feste mit den Eltern

Während des Jahres gibt es immer wieder kleinere und größere Feste mit den Eltern zusammen z. B. Martinsfest, Familienfest, Nikolausfest. Diese Feste können jährlich variieren.

### Informationsaustausch per KidsFox und in Briefform

Alle wichtigen Informationen und Elternbriefe schicken wir per KidsFox an unsere Eltern. Flyer, Broschüren, Elternbriefe zum Ankreuzen etc. geben wir den Kindern in ihrer Kindertasche/ihrem Kindergartenrucksack mit nach Hause.

## Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

In unserem Kindergartenalltag arbeiten wir eng zusammen mit verschiedenen externen Institutionen und Fachdiensten. Wir gehen Bildungspartnerschaften mit anderen pädagogischen Einrichtungen in unserer Umgebung, z. B. mit verschiedenen Institutionen, Fachdiensten sowie mit den Einrichtungen des Landes Vorarlberg bzw. unseres Trägers ein. So ermöglichen wir den Eltern und Kindern ein weites Spektrum an kompetenter Beratung, Unterstützung und vertiefendem Fachwissen. Wir achten bei einer Zusammenarbeit mit einer Institution stets darauf, dass diese einen wertvollen Erfahrungsaustausch zwischen dem Kind, den Eltern und den Pädagogen und Pädagoginnen mit sich bringt.

### Mit folgenden Institutionen arbeiten wir unter Anderem zusammen:

- Marktgemeinde Lauterach
- Beratungsstellen (aks, IfS, ...)
- Jugendwohlfahrt
- Ärzte
- Kindergärten, Kleinkindbetreuungen
- Volksschulen- Lesepartnerschaften
- Örtliche Vereine, Betriebe und Organisationen
- Bibliothek
- Lebenshilfe
- SeneCura Lauterach
- Rettung, Feuerwehr, Polizei
- Sport Union Vorarlberg – Kinder gesund bewegen 2.0

## Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team

### Aufgaben der Leiterin

Die Leitung des Kindergarten Dorf ist eine anerkannte Elementarpädagogin mit Berufsreifeprüfung, einem Diplom in Pädagogik, einer zusätzlichen Ausbildung zum Führen und Leiten eines Kindergartens und einer Ausbildung zur Brandschutzbeauftragten. Ihre Arbeit steht unter dem Fokus der pädagogischen und organisatorischen Gesamtverwaltung der Einrichtung. Sie ist bestens über die Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorgaben des Landes Vorarlberg informiert, organisiert das Team (Teamsitzungen, Dienstenteilung, etc.), leitet die Zusammenarbeit mit den Eltern an, geht Bildungsk Kooperationen mit externen Trägern ein und präsentiert die Arbeit des Kindergartens nach außen.

### Bildungsk Kooperationen mit externen Trägern ein und Aufgaben einer Elementarpädagogin

Jeder Elementarpädagoge und jede Elementarpädagogin bei uns im Kindergarten hat eine mehrjährige Ausbildung erfolgreich an der BafEP oder der Fachakademie für Sozialpädagogik abgeschlossen und nimmt jährlich an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Aufgaben unserer Pädagogen und Pädagoginnen unterliegen dem elementarpädagogischen Gesetz des Landes Vorarlberg. Somit orientiert sich ihre pädagogische Arbeit an den Grundlagendokumenten, dem BildungsrahmenPlan, den Bildungsbereichen und den didaktischen Prinzipien.

### **Aufgaben einer Assistentin**

Unsere Assistenten und Assistentinnen haben diverse Ausbildungen und/oder Kurse an verschiedenen Standorten belegt. Sie arbeiten eng mit der/dem Pädagog:in zusammen, unterstützen diese und bringen tolle eigene Ideen in den Kindergartenalltag mit ein.

### **Aufgaben der Sprachförderin**

Unser Sprachförderfachkräfte sind ebenso ausgebildete Elementarpädagoginnen, welche eine zusätzliche Ausbildung zur anerkannten Sprachförderfachkraft abgeschlossen haben. Sie verfügen über ausgeweitete Kompetenzen in der Zielsprache Deutsch. Sie konzentrieren sich im Arbeitsalltag auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und dem daraus resultierenden erhöhten Förderbedarf. Die zusätzliche Förderung findet im oder außerhalb des Gruppengeschehens im Laufe des Vormittages statt.

### **Sitzungen und Besprechungen**

Alle drei Kleinteam planen und dokumentieren ihre pädagogische Arbeit täglich. Jede Woche findet eine Teamsitzung des gesamten Teams statt. Dort werden Informationen seitens der Leitung/des Dienstgebers weitergeleitet, aber auch kollegiale Beratungen können in diesem Rahmen stattfinden. Kommende Projekte, Feste und Exkursionen werden gemeinsam geplant und die Aufgaben aufgeteilt. Die Leiter:in nimmt monatlich an einer Leiter:innensitzung mit der Koordinatorin der Gemeinde teil. Außerdem werden Informationen des Landes Vorarlberg in zweimal jährlich stattfindenden Bezirksleiter:innentagungen weitergegeben. Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche dienen ebenso der Entwicklung der pädagogischen Qualität und des Teams.

## **Maßnahmen und Qualitätsmanagement**

### **Qualifikation, Aus- und Weiterbildung**

Alle Mitarbeiter:innen nehmen höchstmotiviert die vielen Möglichkeiten in Anspruch, sich stetig weiterzubilden, die Schloss Hofen uns bietet. Dies wird auch durch das Land Vorarlberg im Zuge der Qualitätsentwicklung überprüft. Jede:r Pädagog:in ist somit aufgefordert, jährlich 32 Stunden Fortbildung zu absolvieren. Um unser pädagogisches Wissen immer auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand zu halten, nehmen wir nicht nur an Fortbildungen teil. Wir lesen mit großem Interesse Fachzeitschriften und Fachbücher die uns dabei helfen, uns laufend weiterzubilden.

### **Evaluation**

Regelmäßig werden die Eltern/Erziehungsberechtigten von der Marktgemeinde Lauterach, Abteilung Bildung, in Form eines Fragebogens befragt. Dort gibt es die Möglichkeit Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

### **Beschwerdemanagement**

Über einen Briefkasten haben die Eltern sowohl anonym, als auch per Namen die Möglichkeit, Wünsche und Kritikpunkte anzubringen, die im Team bearbeitet und offen ausgewertet werden.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mir während des Schreibens an dieser Konzeption mit guten Ratschlägen und wunderbaren Tipps stets beiseite gestanden haben.

Raphaela Konzett

#### **Literaturverzeichnis und relevante Verweise**

- Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Elementarpädagogik (vorarlberg.at)
- Land Vorarlberg, Pädagogische Informationen (vorarlberg.at)
- Pädagogische Grundlagendokumente vom Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bereich Elementarpädagogik: Pädagogische Grundlagendokumente (bmbwf.gv.at)
- Bildmaterial: Kindergarten Dorf

#### **Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich:

Kindergarten Dorf

Montfortplatz 16

6923 Lauterach

© 2023, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

